

* (Der Petroleummangel und das Wiener Kleingewerbe.) Im großen Saal der Wiener Kleidermachergenossenschaft fand vorgestern abend eine von zahlreichen Genossenschaftsdelegierten sämtlicher Wiener Gemeindebezirke besuchte Delegiertenversammlung statt, welche zu der gegenwärtig herrschenden Petroleumknappheit Stellung nahm. Die beiden Vorsteher Szebak und Steinschauer verwiesen auf die große wirtschaftliche Gefahr, welche die Petroleumknappheit bei längerer Dauer für das Kleidermachergewerbe mit sich bringen würde. Heute schon sind über 10,000 Kleinmeisterbetriebe arg bedroht, weil sie des Lichtes entbehren müssen. Den Schneidermeistern entgehen täglich 7 bis 8 Arbeitsstunden, und dies bedeutet in einer Zeit, welche die höchsten Anforderungen an jeden einzelnen Kleingewerbetreibenden stellt, ein höchst bedenkliches Verdienstmanko. Bei der großen Anzahl dieser Kleinbetriebe, die heute mangels jeglicher Zivilarbeit fast ausschließlich Uniformen erzeugen, sei der wirtschaftliche Schaden, welcher in dem täglichen Arbeitszeitverluste gelegen ist, ein ganz außerordentlicher. Beide Redner gaben schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Petroleummisere, welche wohl hauptsächlich durch die erschwerte Zufuhr hervorgerufen worden sein dürfte, nur eine vorübergehende sei, und die Genossenschaftsvorsteherung werde keinen Schritt unterlassen, um der Misere abzuhelfen. An diese Ausführung schloß sich eine lebhafte Debatte, in deren Verlauf die Delegierten die Vorsteherung aufforderten, unverzüglich bei den kompetenten Behörden vorstellig zu werden, damit energische Maß-

nahmen zur Behebung der Lichtkrise getroffen werden. Die Versammlung faßte schließlich den Beschluß, sowohl beim Ministerpräsidenten Dr. von Kowher wie auch beim Kriegsminister Generalobersten Freiherr v. Probatin, Handelsminister Dr. Stibral und beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner deputativ vorstellig zu werden und um Abhilfe zu bitten. Auch wurde beschlossen, sich an den Polizeipräsidenten Baron Gorup zu wenden, damit die Wiener Sicherheitswache angewiesen werde, bei den Petroleumläden den mit den genossenschaftlichen Meisterbüchern legitimierten Meistersfrauen von Kleingewerblichen Betrieben beim Petroleum-einkauf gegenüber Privatpersonen, welche das Licht nicht zur gewerblichen Produktion benötigen, den Vorrang zu lassen.